



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

**Zeitungspreis:**  
 Durch Lage monatlich RM. 1,50 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr (Postämter). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Die Fäden können überall bestellt sein. Bestellungen an den Verlag oder an den Abonnenten des Monatspreises. Bestellungen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1944, an den Verleger für den gesamten Jahrsabonementpreis (Postämter).  
 Verleger: Dr. G. Wenzel, Enz, Postfach 404. — Druckerei: Dr. G. Wenzel, Enz, Postfach 404.

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung  
 Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
 Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
 Die vierseitige Wochen-Zeile 7 Pf., anläßliche Anzeigen 8 Pf. Tages-Zeile 4 Pf. Die in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind für den Verlag kostenlos. Die in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind für den Verlag kostenlos. Die in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind für den Verlag kostenlos.

Nr. 274

Neuenbürg, Samstag den 21. November 1942

100. Jahrgang

### 120 000 BRZ. aus Geleitzügen verfenkt

Tagelange Verfolgung der feindlichen Schiffsjagdgattungen

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutschen U-Boote griffen im Nordatlantik einen Geleitzug an und verfenkten aus ihm in tagelangen zähen Kämpfen 15 Schiffe mit 78 000 BRZ. sowie zwei Zerstörer und eine Korvette. Weitere vier Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Außerdem verfenkten die deutschen U-Boote vor Nord- und Mittelamerika und östlich von Kapstadt 8 Schiffe mit 42 000 BRZ. Ein weiteres Schiff wurde torpediert. Damit verlor der Gegner außer den genannten Sicherungskreisläufen wieder 8 Schiffe mit insgesamt 120 000 BRZ. feindlichen Handelskapital.

Bei den Geleitzugskämpfen zeichnete sich das U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schneider besonders aus.

Zu der durch Sondermeldung vom 20. November bekanntgegebenen Verfenkung von 2 feindlichen Handelschiffen mit 120 000 BRZ. teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit, daß sich auch diese Operationen unserer U-Boote unter besonders schwierigen Bedingungen abwickelten.

Ungünstige Witterung und starke Abwehr des Feindes erschweren die Kampfhandlungen außerordentlich. Immer wieder kamen die feindlichen Schiffe bei hartem Sturm außer Sicht. Tagelang mußten unsere U-Boote das Geleit verfolgen, bis endlich die Fählung wiederhergestellt war. Ein der angreifenden U-Boote wurde unmittelbar nach der Torpedierung eines 7000 BRZ. großen Dampfers von zwei Zerstörern angegriffen, die mit Höchstfahrt auf das deutsche U-Boot zuliefen. Doch kaltblütig wartete der U-Bootkommandant eine günstige Schutzposition für seine Torpedos ab und verfenkte die beiden angreifenden Zerstörer innerhalb von drei Minuten.

Dieser eine Auschnitt aus den zähen Angriffen und Verfolgungskämpfen im Nordatlantik beweist den hohen Kampfsgeist der deutschen U-Bootkommandanten und ihrer Besatzungen.

Unter den als verfenkt gemeldeten Einzelfahrern befand sich ein großer, mit Stückgut beladener Dampfer auf der Fahrt von Kapstadt nach Trinidad, ferner ein 5000 BRZ. großer Frachter mit einer Baumwool-Ladung, ein großer Munitionsdampfer, der nach einem Torpedotreffer in die Luft flog und der 3761 BRZ. große Dampfer „Louise Moller“.

Diese neuen Erfolge der deutschen U-Boote in allen Teilen des Atlantik, auf viele Seemeilen voneinander entfernten Seegebieten beweisen, daß durch das verstärkte Auftreten unserer U-Boote im westlichen Mittelmeer die atlantischen Seewege weder vor der Ostküste Nord- und Mittelamerikas noch im Südatlantik bis vor Kapstadt für ihn sicherer geworden sind. Der Kampf gegen die feindliche Handelschiffahrt geht mit voller Schärfe weiter.

### Borpostengefächte im tunesisch-algerischen Raum

Die deutsch-italienische Luftwaffe überwachet weiter die algerischen Höfen und den Kolonnenverkehr im tunesischen Grenzgebiet — In der Cyrenaika feindliche Umfassung abgewehrt

Berlin, 20. Nov. Im tunesisch-algerischen Raum führten die deutsch-italienischen Truppen am 19. 11. ihre Sicherungsmaßnahmen weiter durch. Sie besetzten mehrere militärisch wichtige Punkte und bozten ihre Versorgungsstellen aus. Vorgeschobene Abteilungen sicherten im Grenzgebiet gegen feindliche Gefechtsgruppen. Vereinzelt Schirmhelfer zwischen eigenen und gauländischen Abteilungen konnten den Vormarsch unserer Verbände nicht beeinträchtigen.

Die deutsche und italienische Luftwaffe überwachte gleichzeitig die feindlichen Transporte in den Höfen der algerischen Küste. Unsere Flugzeuge griffen die britisch-amerikanischen Versorgungsschiffe wiederholt an und schossen dabei zwei Curtissjäger ab. Im Grenzgebiet boten ihnen feindliche Kolonnen, die sich auf den Straßen des Küstenabschnitts nach Osten bewegten, lohnende Ziele.

Die das Oberkommando der Wehrmacht mittelst, griffen Sturmlampfungzeuge und Zerstörer diese feindlichen Vorzüge mit Bomben und Bordwaffen wirksam an. Mehrere Fahrzeuge, darunter auch Panzerlampfungzeuge und Panzerpöbwoagen, wurden zerstört oder schwer beschädigt. In einer an der feindlichen Marschstraße liegenden Ortschaft trafen die Bomben Feld- und Maffelstellungen, so daß mehrere rasch um sich greifende Brände entstanden. Beim Abzug wurden noch feindliche Batterien mit Bordwaffen unter Feuer genommen.

Die noch bedeutungslosen Zusammenstöße im tunesisch-algerischen Gebiet treten vor den Kämpfen in der Cyrenaika in den Hintergrund. In diesem Kampfraum setzten die Briten ihren Angriff in zwei Stoßstellen fort. Der eine Vorstoß bewegte sich an der Küste entlang, der andere ging aus der Gegend von El Mihill nach Westen in Richtung Benghasi. Dieser zweite Stoß sollte den weiter nördlich stehenden deutsch-italienischen Hauptkräften den Weitermarsch zu den Küstungen zu verlegen. Die 8. britische Armee hat die Abwehrtruppen in Wägen nicht ausschalten können, wie sie erst gehofft hatte, sondern nur einen Trümmerhaufen, der heute kaum noch den Namen Benghasi verdient, erhalten.

Um diese Wägen können wie erfolgreichen Bewegungen der deutsch-italienischen Hauptkräfte zu sichern, leisteten die Deckungsverbände an den Durchlässen zwischen den Minenfeldern und unpassierbaren Felsmaasden zähen Widerstand. Mehrere britische Panzerpöbwoagen, die unsere Nachburen zurückzubringen versuchten, wurden abgeschossen. Auch die Luftwaffe unterstützte diese Kämpfe. Kampf- und Zerstörungsflugzeuge stießen wiederholt gegen die feindlichen Angriffspitzen und gegen nachrückende Kraftfahrzeugkolonnen vor, obwohl diese von feindlichen Jägern gesichert waren. Die Bomben und Geschossgarden lagen mitten in den angegriffenen Zielen und vernichteten zahlreiche Fahrzeuge des Feindes.

### Neues in Kürze

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsnachlass, Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sandel, hat die Reichsminister der Arbeit angewiesen, ab 1. 10. in den Betrieben der Metallindustrie lohnbestimmende Maßnahmen zur Verdunnsabminderung und zur Herstellung der Lohn- und Maffordgerechtigkeit durchzuführen.

Donnerstagabend wurde der Bürgermeister von Groß-Charlton, Jean Zeugels, kurz nachdem er das Rathaus verlassen hatte, durch zwei Unbekannte ermordet. Zeugels war Mitglied der registrierten Bewegung.

### Reichsrunderzuschuß für Kleinrentner

Berlin, 21. Nov. (Wg. Funkmeldung.) Auch in diesem Jahre erhalten Kleinrentner, denen der laufende Reichsrunderzuschuß gewährt wird, nach einem Erlass des Reichsarbeitsministeriums im Dezember einen einmaligen Sonderzuschuß nach demselben Grundfähen wie im vorigen Jahre. Die Bezirksfürsorgeverbände zahlen den Sonderzuschuß mit den Bezügen für Dezember aus. Eines besonderen Antrages bedarf es nicht.

### Betain an das französische Volk

Rundfunkansprache des Marschalls

Paris, 20. Nov. Staatschef Marschall Betain hielt am Donnerstagabend eine Rundfunkansprache an das französische Volk. Er führte aus:

„Franzosen! Generale im Dienste einer fremden Macht haben meinen Befehlen den Gehorsam verweigert. Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der afrikanischen Armee, gehorcht nicht diesen unmwürdigen Führern! Ich wider-

hole euch meinen Befehl, dem angefächlichen Angriff Widerstand zu leisten. Die durchlebten tragische Stunden. Unordnung herrscht in den Gemütern. Ihr hört Nachrichten, die kein anderes Ziel haben, als euch zu spalten und zu schwächen. Die Wahrheit ist jedoch einfach. Wer sich nicht der Disziplin unterwirft, die ich von jedem fordere, bringt sein Land in Gefahr.“

Im Interesse Frankreichs habe ich beschlossen, die Befugnisse des Präsidenten Lovel zu erweitern, um ihm zu ermöglichen, eine schwierige Aufgabe durchzuführen. Die Einigkeit ist heute mehr denn je unbedingt erforderlich. Ich bitte euch einziger Führer. Es gibt nur eine Pflicht: Gehorchen, nur eine Regierung: diejenige, die ich die Macht gegeben habe, zu regieren, und nur ein Vaterland, das ich verfordere: Frankreich!“

### General Herzog gestorben

Stockholm, 21. Nov. (Wg. Funkmeldung.) Der frühere Ministerpräsident General Herzog ist, wie Reuters aus Pretoria berichtet, gestorben.

### „Mittelmeerländer, Vaterland aller Juden“

Sofia, 20. Nov. Auch die jüdische Presse von Tel Aviv jubelt über die jüdenfreundlichen Maßnahmen Ihres Schlingungs Roosevelt und schreibt, seitdem der USA-Präsident die Frage der Mittelmeerländer in Angriff genommen habe, sähen die Juden vertrauensvoll in die Zukunft. Diese Länder müssen das nationale Vaterland aller Juden der Welt werden. Die Regierung in Washington habe die Juden bereits mit dem Hinweis ermuntert, daß die Schaffung eines Judenstaates ein beschlossene Sache sei.

„Roosevelt“ wird hier mit jüdischer Dik eine Rechnung präsentiert, die allerdings ohne den Blick gemacht ist.

### Im Spiegel der Zeit

Doppelte Leistung.

In der Zusammenfassung aller körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes liegt die Gewähr für den deutschen Erfolg. Wenn wir heute einen Blick in die deutschen Wirtschafts- und sonstigen Produktionsbetriebe tun, stellen wir mit Ueberraschung fest, daß die Arbeitsorganisation, die Arbeitsdisziplin und die Arbeitsenergien sich von Grund auf gewandelt haben. Der deutsche Arbeiter ist in der ganzen Welt als Qualitätsarbeiter bekannt. Seine Zuverlässigkeit und sein Fleiß sind in der Welt sprichwörtlich. Die Arbeitsleistungen sind in Deutschland seit der Machtübernahme noch gestiegen. Während des Krieges hat diese Steigerung ein Ausmaß und ein Tempo angenommen, die uns selbst als unvorstellbar erscheinen können. Das erklärt sich aus mehrfachen Gründen. Der eine ist die Gesamthaltung der deutschen Menschen, wie sie sich durch die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung ergeben hat. Arbeit ist dem deutschen Menschen heute keine Last, sondern eine nationale Pflicht, der sich jeder mit Freude unterzieht. Als inolge des Krieges immer mehr schaffende Menschen aus den Betrieben herausgezogen wurden, andererseits aber die Anforderungen, vor allem an die Rüstungsindustrie höher und immer höher geschraubt werden mußten, ergab sich für die zurückbleibenden schaffenden Menschen von selbst die Notwendigkeit, den Arbeitsanteil der an der Front kämpfenden Soldaten mitzubernehmen. Durch die Regelung des Arbeitsnennmaßes durch Durchorganisation der einzelnen Betriebe, durch Vereinfachung des Verkehrs ergab sich schon eine Leistungssteigerung von beachtlichem Ausmaß. Aber das allein reichte noch nicht aus, um die Anforderungen der Front zu erfüllen. Betriebsführungen und Gefolgschaften mußten in enger Zusammenarbeit Arbeitsmethoden entwickeln, die den Arbeitsgang vereinfachten, den Arbeitsweg verkürzten und den Arbeitsablauf beschleunigten. Dazu kam ein erhöhter Arbeitsantrieb des Einzelnen, gefördert durch gesteigerte Arbeitsverantwortung, richtig verhandelter Arbeitspflicht. Ueber das Ergebnis dieser Leistungssteigerung in der deutschen Rüstungsindustrie ist in diesen Tagen von den verschiedensten Seiten berichtet worden. Staatssekretär Generalleutnant Dr. Milch zum Beispiel erklärte, daß die schon bisher gewaltige Rüstung für die Luftwaffe in der letzten Zeit verdoppelt werden konnte. Reichminister Dr. Goebbels prägte den Satz, daß „vom Führer beginnend bis zum letzten Arbeiter, Bauern und Grenadier heute die ganze Nation von einem heiligen Fanatismus erfüllt sei, zu arbeiten zu kämpfen und zu liegen“. Nichterfüllung wird heute von jedem Einzelnen erwartet und verlangt. Sie ist Voraussetzung für erhöhte Arbeitsleistung und diese wiederum die Voraussetzung für den ununterbrochenen Nachschub von Waffen und Munition an die kämpfende Front. Wer seine Pflicht in der Arbeit nicht erfüllt, schwächt die Front und beeinträchtigt den deutschen Sieg.

### Unter falscher Flagge.

Als die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch Roosevelt noch nicht in den Krieg geführt worden waren, ließen sie das Kriegsmaterial für die Gegner der Achse auf Schiffen unter falscher Flagge fahren. In dieser Methode hat Roosevelt auch während des Krieges überall dort festgehalten, wo er seine imperialistischen Ziele Wägen gegenüber betrieb, die noch nicht am Kriege beteiligt waren. Er hat sich ihnen gegenüber immer als der Wohltäter der Menschheit, als der Kämpfer für Recht und Freiheit angesehen. In dem Augenblick aber, wo diese Wölfe Roosevelt auf den Reim gegangen waren, zeigte er sein wahres Gesicht als reißender Wolf und mordende Duane. Seinen Ueberfall auf Französisch-Nordafrika hat er eingestandenemerklich schon seit Monaten vorbereitet. Als er ihn durchführte, erklärte er der Welt, er nehme Nordafrika lediglich in Schutz gegen die Achsenmächte. Welch verbrecherisches Spiel er nicht nur in den Vorbereitungen getrieben hat, sondern auch nach dem Ueberfall treibt, das hat soeben der amerikanische Oberkommandierende der Land- und Seemarine mit der Verleihung des französischen Bürgerrechts an die Juden der besetzten französischen Nordafrikagebiete bewiesen. Von einer „In-schutznahme“ ist überhaupt nicht mehr die Rede, sondern von einer regelrechten Annexion, aus der die amerikanische Besatzungsbehörde für sich das Recht ableitet, gesetzgeberische Maßnahmen auf dem annektierten Boden durchzuführen. Das gleiche hat bekanntlich England auch in Madagaskar getan. Während der kommandierende General der dortigen Land- und Seemarine ebenso wie Churchill feierlich versichert, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme während des Krieges handele, erklärte dieser Tage der britische Minister Eden rund heraus, daß England Madagaskar selbstverständlich niemals wieder herausgeben werde. Im Grund sind das alles keine Neuigkeiten. England und Nordamerika haben diesen Krieg in Szene gesetzt um die Welt unter sich aufzuteilen. Daß dabei Roosevelt es selbst auf das britische Embree aben, den hatte davon mußte sich Churchill vor wenigen Tagen durch die übliche Erklärung Willies überzeugen, es könne selbstverständlich nicht die Rede davon sein, England seinen bisherigen Befehlstand zu garantieren. Bisher hat noch kein Land und Volk seine Hilfeleistung für England oder Amerika mit einer Vergroßerung seiner Macht, wohl aber mit dem vollständigen Verlust seiner Freiheit bühen müssen. Die Führer des gesamten Rohens und Mittelens Ostens sind dafür die lebendigen Zeugen. Jetzt versucht man das gleiche auch mit den nordafrikanischen Besitzungen Frankreichs. Es ist also immer das gleiche Spiel:

### Frankreich ist gewarnt

Daß auf den anglo-amerikanischen Schwindel von der Uneigennützigkeit der Politik Churchills und Roosevelts niemand mehr hereinfällt, zeigt wieder einmal eine Versicherung des französischen Blattes „Effort“. Seit 1939 — so warnt der „Effort“ — habe England beträchtliche Verluste erlitten, aber es habe trotz allem sein Blut geschont. Heute ist es die Amerikaner ein und es sei keine Bonalität, diese Tatsache festzustellen. Seine höchsten Ziele seien darauf ge-



Wirtschaftswoche

Die Arbeit des Reichsamtes für das Landvolk... Umstellung in der Metallwirtschaft... Preislenkung, ein Gebot der Stunde.

Wenn wir die feindlichen Ausbungerungspläne berechnen konnten und sogar nun langsam den Tisch des deutschen Volkes wieder reichlicher mit Lebensmitteln besetzen können...

von, aber jeder Unternehmer weiß auch sehr gut, welchen Weg er beschreiten muß, um sich gegen solche Uebergriffe einzelner Stellen, die nicht in die Preisregelung passen, zu sichern...

Die neue Wochenschau

Das Reich schürt die Grenzen Europas... Penningrad in der Fernkamer... Deutsche Panzer in Marzelle.

Das die Front der Wochenschau eine europäische ist, kommt selten so deutlich zum Ausdruck, wie in der neuen Wochenschau...

Neues aus aller Welt

„Das bedeutet nichts Gutes!“ Dem Bauern Ramescu in einem Dorf bei Sofia passierte das Mißgeschick — wie er es nannte — daß ihm eine Gonne ein sonderbares G. leate...

„Kleiderföhler am Werk.“ Seit einigen Tagen treibt in Bonn in der Nähe der Bahnhofe ein Kleiderföhler sein Unwesen...

„Der Spiz wurde wütend.“ Es soll Menschen geben, denen es Freude macht, Tiere zu ärgern. Auf einem überfüllten Bahnhof ärgerte ein Mann, der noch heute gut genährt schien...

„Mit 100 Jahren noch immer am Leben.“ Im September 1907 veröffentlichte das Propaganda-Büro des brasilianischen Staates...

„Die Großfahre an der Reine.“ Der Besitzer einer ausgedehnten Fazenda nahe der brasilianischen Stadt Rio Preto war ein Tierfreund...

Das Blumenmädchen von Friedrichsdamm

Roman von Josef Zich... Urheberrechtsschutz Roman-Verlag A. Schwingenstein, München 9. Fortsetzung.

Wunderlich war doch die Natur! Alles atmete da draußen ein neues Werden, ein neues Leben!

Frau Wallner merkte es und lächelte. „Aber nicht doch, wir haben kaum sechs Uhr. Sie sahen ja gestern ziemlich abgesehen aus und sollten da auch länger ruhen.“

ms anstößende Gemach. Als sie wiederkam, brachte sie ein größeres Lichtbild mit, das sie Eise entgegenhielt. „Wah ich meine ersten Blick auf die Photographie hätte selbst Eise ohne weiteres annehmen können...“

„Und Herr von Bresten war so freundlich, er nahm mich auf sein Gut. Hier soll ich nun Beschäftigung finden.“ Mit diesen Worten beendete Eise ihren Bericht.

Bewundernd musterte der Generalkonsul I. R. Maximilian Wörther seine schöne Tochter, um endlich anerkennend auszurufen: „Neigend, entzückt siehst du aus, Ruth, in deinem neuen Kleide!“



Bermischte Nachrichten

Wien hat 1890 1660 Geböde. Der neuesten Zusammenstellung einer Gesamtbodenfläche von 122000 Hektar, von denen sind 27000 Hektar auf bebauten Gebiet entfallen, 126 Ortsteile...

Die Wienerin trägt wieder Läden. Aus Wien berichtet man: Das Haar luxu. zu necklichen Läden oberhalb des Nackens trübt, auf allen Seiten gleich lang geschlitten und...

Neuer Komet entdeckt. Aus der Hauptstadt Chile, Santiago, kommt die Nachricht von der Entdeckung eines neuen Kometen. Der Professor am dortigen Observatorium...

Wird neuer Schlafmittel. Ein neues Schlafmittel glaubt ein Pariser Arzt gefunden zu haben. Er geht gegen die gewöhnliche Sitte des Abends beim Einschlafen vor, und sagt, daß diese ungünstig sei...

Bettelwässern zwischen Mensch und Ente. Bettelwässern zwischen Mensch und Ente? Ja, da gibt es etwas zu sehen, so bade ich kürzlich auch verschiedene Einwohner von...

Klapperstorch als Wegweiser zum Geseh. In Wald und Feld, in Dörfern und Städten ist man heute bestrebt, durch Kunst, schmucke Wegweiser, Einheimischen und Fremden...

Geschichtliche Kleinigkeiten / Von Oswald Rothmann

Statistik über ein Jahrhundert

„Im abgewandenen Jahrhundert“, hieß es am 1. Januar 1801, sind in Neuenbürg mit Einschluß des Pfälzels Walden nach 4297 Kinder geboren worden und nur 3478 Personen gestorben. Die höchste Summe an Geborenen trat im Jahre 1799 mit 46 und die höchste an Gestorbenen im Jahre 1800 ein...

Blindbad erhält Viehwärterlaubnis 1804

Blindbad erhielt schon länger drei Krümmerteile an Markt-Verkaufung. Jakob und Andrei abhalten durfte, kam die Stadt um die Erlaubnis ein, mit diesen jeweils auch einen Viehwärter verbünden zu können. Die Bitte wurde gestattet und freudig gab man bekannt: auf diese Viehwärter ist...

Als in Calmbach die Rot herrschte

Untern 18. Februar 1807 meldete das Oberamt Neuenbürg: Auf die Seiner Königlichen Majestät von der in Calmbach herrschenden epidemischen Krankheit gemachte alleruntertänigste Anzeige haben Allerhöchsth. Dieselben den an dieser Krankheit leidenden armen Inswohnern d. d. d. 100 Gulden hälftig bei der königlichen Zentralstelle und hälftig bei der königlichen Hof- und Domainenkasse anzuweisen, und die Aufsicht über die Art der Vertheilung der königlichen Medizinalkosten zu übertragen allergnädigst geruht. Der größere Theil dieses mehrfachen königlichen Gesandtes wurde bereits nach der Schrift angesetzt, und eine kleinere Kasse einzuweisen zurückgehalten, wenn noch weitere Arme durch diese Krankheit heimgesucht werden sollten. Eine solche königliche Milde ist der unschätzbare Schmuck der Königskrone. Ihren hohen Werth lernt man dann erst recht schätzen, wenn man die Hilfe und das so ausdrucksvolle Barmhertzigkeit der erkrankten Kranken, die herzliche Theilnahme der Umstehenden sieht. Der Dank, von dem nicht nur die Kranken, sondern alle, die für sie Interesse haben, und auch noch ihre Erben, durchdrungen ist, stellt sich nur — so bald man ihm Werth gibt, so verliert er.“

Kamoren zu betracordieren — 1815

Wenig zwei kleine Anzeigen fanden in der „Schwäbischen Chronik“ vom 18. April 1815 untereinander, die Heimatgeschichtliches Interesse erwecken. Bekan wir sie nach.

Gräfenhausen. Nach Allerhöchstem Befehl sollte das Gräfenhäuser Pfarrhaus abgetroffen und an dessen Stelle ein neues aufgeführt werden, weshalb die hierbei vorkommenden Arbeiten Dienstag den 25. April auf dem Rathhause in Gräfenhausen an blühende Handwerker veraccordiert werden sollten. Es betragen nämlich...

Neuenbürg schreibt aus: In der hiesigen Oberamtsstadt sollen neue Gefängnisse aufgeführt werden, wovon noch dem Ueberseher die Arbeiten des Maurers, Strichmachers und Türens 800 Gulden, des Zimmermanns 700 Gulden, des Schreiners 31 Gulden, des Schlossers 316 Gulden, des Glaser 30 Gulden, des Andrichers 30 Gulden betragen, weshalb Mittwoch den 26. April, Vormittag 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Neuenbürg ein diesbezüglicher Accord im Höchstpreise vorgenommen wird...

Größe Dinge sind das nicht gewesen, aber der Chronist freut sich doch darüber, wenn er aus derartige Nachrichten hört, die Bauweisen zu einer Heimatgeschichte ergeben.

Neuenbürg vor 150 Jahren

Vor genau 150 Jahren, Anno 1742, erschien zu Ulm ein zweibändiges Werk das „Geographisch-statistisch-topographische Verzeichnis von Schwaben“. Auch Neuenbürg findet in diesem Werke kurze Erwähnung, und zwar lautet man da folgendes zu melden: Neuenbürg ist ein Städtchen im Württembergischen, in einem tiefen Thale, im Schwarzwalde, an der Eng, einer Meile von Ulm. Das Städtchen ist der Sitz eines Oberamts, hat ein Schloss, welches ein Hofmeister bewohnt, 285 Einwohner, wovon keine Forstbede und eine bedachte Brücke über die Eng. Das Städtchen ist, da es 1780 fast ganz abgebrannt, mehr neu und gut gebaut, und hat eine kleine, aber schöne Kirche, die seit 1777 zweimal neu gebaut worden ist. An dem Städtchen über der Eng erhebt sich ein runder Berg, auf dem ein altes Schloss belet, welches der Hofmeister des Neuenbürgers Forstbesitzer bewohnt. Weiter unten am Berge steht eine alte Kirche, die den Einwohnern zum Gottesdienste dient, da ihre Kirche eingestürzt war. Dieser Berg würde an jedem anderen Orte, als in diesem engen Thälchen, eine sehr schöne Wirkung machen, da die Stadt an seinem Fuße umher gebaut ist.

Von den Schicksalen dieses Städtchens weiß man aus den ältesten Zeiten nichts mit Gewißheit zu bestimmen. Im 14. Jahrhundert gehörte es schon zur Grafschaft Württemberg, und schied ehemals zur Grafschaft Calw gehört zu haben. 1561 ist es ein böhmisches Lehen worden, 1619 bekam es Franz von Sickingen und 1692 blühten es die Franzosen aus.

weiser lieferte eine kleine Ortschaft am Ufer der West. Dort stand, nicht als natürliches Gebäude, das kleine Rathaus des Ortes, ein eingeschert zwischen natürlichen Felsen, so daß Wachen und Wäiler, die einen Eyrdöbling anzumelden hatten, nur wenig auf dieses wichtige Gebäude aufmerksam wurden. Infolgedessen wurde nun ein Wegweiser in Form eines hölzernen Klapperstorches angebracht, der zur Freude aller auf dem Dach des Gemeindegewölbes schwebt und weithin sichtbar, solchen, die ihr Glück suchen und denen, die es bereits gefunden haben, den Weg zum Geseh“ finden läßt.

Was hat die Kartoffel in der Vierklasse zu suchen? Es gibt außerordentlich Formen und Formen. Die Natur ist in der Begrenzung dieser Dinge nicht heimlich. Doch aber eine Kartoffel die äußere Form einer Vierklasse annimmt, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Von einem solchen merkwürdigen Vorkommnisse berichtet ein Einwohner aus Volkmarfen bei Kassel. Dieser hat beim Kartoffelgraben eine Vierklasse, die einen höchst seltsamen Inhalt anwies. Eine große Kartoffel füllte den leeren inneren Raum vollständig aus. Es stellte sich heraus, daß die Frucht sich während ihrer Entwicklung...

die Vierklasse zum Hohnraum erkoren hatte. Sie war durch den engeren Raumbereich gewonnen und war schließlich der Falschform durch Anpassung ähnlich geworden.

Der Unfall und die Unfallversicherung. Aus dem Orte Sandbühl im nördlichen Schwaben wird ein eigenartiger Prozess mitgeteilt. Es handelt sich dabei um die Frage: Ist eine Unfallversicherung auch für den Verlust der Kopfhare versicherungspflichtig? Weber diese Frage mußte sich das dortige Gericht entscheiden. Kläger war ein Tierarzt, der mit einem Auto ein Unglück gehabt hatte, dabei aber unverletzt geblieben war, nur einen starken Nervenschlag erlitten hatte. Und infolge dieses Nervenschlages hatte er künstliche Kopfhare bekommen, und klagte daraufhin auf Vergütung durch die Versicherungsgesellschaft. Diese hatte vor Gericht eingewandt, daß der Kläger schon vorher nur noch wenig Haare gehabt hätte. Das Gericht hat aber entschieden, daß nach dem Urteil des ärztlichen Sachverständigen der Verlust des Restes der Haare durch diesen Nervenschlag herbeigeführt wurde. Die Unfallversicherung wurde zum Schadenersatz von 3000 Kronen verurteilt.

Merkel aus Wildbad

Die Stadt Wildbad hatte vor einiger Zeit dem König Wilhelm von Württemberg das Jagdrecht in ihren Gemeindegewaldungen übertragen. Das gab dem Stuttgarter Beobachter Anlaß zu einer Kritik mit allerlei unwarhren gehässigen Bemerkungen. Daraufhin erschienen unterm 10. November, im „Wildbader Anzeiger“ eine Nachbesserung, in der u. a. ausgeführt wurde, daß der König bei der Uebernahme der Jagd erklärte, daß zum Vortheil von Wildbad der Wildstand in dem schönen Revier gehoben und geholt werden solle und daß alles erledigt Wild, ja selbst der Haig des Raubjagers, der Stodflasse zum Verkauf anfaße. Dagegen trat der Jagdberr alle nicht unerheblichen Kosten für das Gutpersonal, für die Fütterung des Wildes, Errichtung von Futtertrögen u. s. w. Es traf also in seiner Weise zu, daß die Bürger Wildbads, wie im „Beobachter“ Artikel gesagt war, durch den Wegfall des bisherigen Pachtertragnisses geschädigt wurden. Die Pachtsomme hatte übrigens nicht 5000 Mark betragen, wie es im „Beobachter“ hieß, sondern nur 920 Mark.

Die Bad-Armenkasse Wildbad veröffentlichte ihr Rechnungsergebnis für 1892. Danach betragen die Einnahmen 4815 Mark, die Ausgaben 4500 Mark, so daß sich ein Ueberschuss von 315 Mark ergab. Mit diesem Ueberschuss ergab sich ein Vermögensbestand von 1016 Mark.

Richard Schelle übernahm am 11. November künftlich die Wauerei und Restauration im Remischthal, wobei er versprach, alle Kunden und Gäste aufs Beste zu bedienen.

Karl Stumthal in Wildbad gab am 23. November bekannt, daß er das photographische Atelier des Hofphotographen Schmidt künftlich erworben und eröffnet habe.

Im Hause der Witwe des Maurers B. Hammer eröffnete Karl Schmid am 9. November ein Malergeschäft.

Gedächtnistage

- 8. November: Karl Stinner, Schlosser, und Robert Franz im Gasthause zur „Alten Linde“ in Wildbad.
19. November: Friedrich Teubner und Johanna Lüss in Gasthause zum „Nüthen Brunnen“ in Wildbad.
24. November: Gottlieb Wirt, Gärtner, und Karoline Eitel im Gasthause zur „Sonne“ in Wildbad.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Heimat im Wandel der Zeiten

Spiegelbild der letzten hundert Jahre

Fortsetzung XIb November 1892 (vor 50 Jahren)

Allgemeines

Anlaß des Hinscheidens der Königin-Witwe Olga hatte Oberamtmann Hofmann dem König die herzlichste Anteilnahme des Bezirks Neuenbürg zum Ausdruck gebracht. Untern 7. November ging ihm darauf aus dem königlichen Kabinett ein sehr herzlich gehaltenes Dankschreiben zu.

Das Oberamt erinnerte unterm 8. November 1892 daran, daß jugendlichen Personen unter 18 Jahren der Zutritt zu öffentlichen Tanzveranstaltungen nicht gestattet sei.

In den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts löste sich in Neuenbürg die Wagnereinnahme auf und hinterlegte einen Teil ihres Vermögens bei der Amtskorporation, auf daß diese die Hinsen daraus am 1. April jeden Jahres an arme Weiserinnen und veranlagte oder hilfbedürftige Meister des Wagnergewerbes unter Bevorzugung der früheren Jungfrauen und deren Witwen verteilte. Bewerber um diese Stiftungsgelder wurden unterm 12. November vom Oberamt aufgefordert, ihre Gesuche binnen zehn Tagen durch Vermittlung ihrer Ortsvorsteher einzureichen.

Der Vorstand des Stuttgarter Sonntagshilfvereins empfahl allen Fabrikanten und Geschäftleuten, im Interesse der Sonntagshilfe den Festtag auf Freitag zu verlegen.

Nachrichten aus der Oberamtsstadt

Im Gedächtnis der verstorbenen Königin Olga von Württemberg fand am 6. November in der Stadtkirche ein Trauergottesdienst statt, an dem sich die städtischen Kollegien und die Vereine der Stadt geschlossen beteiligten.

Im November war in Neuenbürg die Witterung so milde, daß man verschiedentlich um die Monatsmitte blühende Obstbäume sah.

Auf dem Neuenbürger Viehmärkte am 16. November standen 110 Stück Rinde und Jungvieh zum Verkauf, doch war der Handel schwach. Um so lebhafter gieng auf dem Schweinemärkte zu, wo 170 Käufer und 170 Milchschweine den

Käufer fanden. Käufer kosteten 70—120 Mark je Paar, während Milchschweine mit 12—18 Mark das Paar bezahlt wurden.

Neues aus den Bezirksorten

Neuenbürger Jäger hielten auf Nibelöcherer Marlung eine Feldjagd ab, auf der 70 Hasen und mehrere Rehe zur Strecke gebracht wurden. Bierzehn Tage vorher hatte man etwa 30 Hasen erbeutet.

Ueber den Weindan-Vertrag in Gräfenhausen gieng dem „Euzäler“ am 23. November die Mitteilung zu, daß die im Vertrag stehenden Weinberge 41 Hektar, die nicht im Vertrag stehenden 11 Hektar 41 Ar umfassen. Das Gesamtergebnis betrug 22 Hektoliter. Davon wurden 192 Hektoliter unter der Keller verkauft. Der Durchschnittspreis je Hektoliter betrug 62 Mark, insgesamt also 11904 Mark. Eingekellert wurden 100 Hektoliter im Werte von 6200 Mark. Somit ergab sich ein Gesamtwert von 18104 Mark.

Die Wahl des Arztes Dr. med. Kurrer von Dürrenang zum Bezirks- und Kreisarzt für die Gemeinden Feldrennau, Conweiler und Ottenhausen mit dem Wohnsitz in Feldrennau wurde bestätigt.

Der Richter Johann Georg Rothacker in Calmbach beabsichtigte, in seinem Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude Nr. 68 eine Schlächtereianlage einzurichten. Das Oberamt Neuenbürg ermahnte etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb 14 Tagen.

Am 30. November veränderten Wählerstimme der Einwohnerschaft von Döbel, daß das Wasser im Reservoir angekommen und somit die neue Wasserleitung vollendet war.

In Roffenau wurde die Kirche mit einer Helicentrikung versehen. Die Kirchenpflege führte die Vergabung der erforderlichen Arbeiten aus und setzte die Akfordbehandlung auf den 22. November fest.

Gedächtnistage

- 5. November: Friedrich Reinfelder, Conweiler, und Friederike Mausfleisch, Euzhof bei Wildbad, im „Lösen“ zu Conweiler.
6. November: Karl Müller und Ernestine König im Gasthause zum „Waldhorn“ in Döbel.
19. November: Karl Gagenbach, Neuenbürg, und Friederike Fren von Engländer im „Bären“ zu Neuenbürg.

# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

21. November

- 1662 Der Schriftsteller Francois Marie Arouet de Voltaire in Paris geboren.
- 1768 Der Theologe Friedrich Schleiermacher in Breslau geb.
- 1806 Napoleon verläßt die Konventualen.
- 1811 Der Dichter Heinrich von Kleist am Wannsee bei Potsdam gestorben.
- 1875 Der Philosoph Friedrich Ad. Lange in Marburg gest.
- 1906 Konrad Henlein auf der Hauptversammlung in Karlsbad einstimmig zum Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Volksgaruppen Europas gewählt.

## Totenfonntag

Wieder schreiben wir Totensonntag. Wieder gedenken wir derer, die des Lebens Würde hinter sich haben und eingegangen sind in den ewigen Schlaf. Mögen wir hart mit dem Todein zu ringen haben, mag es schwerer oder leichter getragen werden unversehrt sind und alle die, denen wir unsere Existenz verdanken und die eine längere oder kürzere Begleitung und Begleiter waren. „Wer bist du? Der du bist, was ich, und der ich bin, wird du werden.“ Es ist eine Grabinschrift die uns irgendwann irgendwann einmal mit einem Friedhof begegnet ist. Kann die Mahnung an die Vergänglichkeit alles Irdischen noch nachhalliger ausgedrückt werden? Steht in diesem gebieterischen Satz aber nicht auch das das Wissen über den Tod die große Vorausabteilung ist, der wir früher oder später alle eingereiht werden? Das ist der unläßliche Trost, daß es vor dem Tod kein Entrinnen gibt und weil dem so ist, kommt es gar nicht darauf an, ob wir heute oder morgen zur großen Armee abberufen werden. Alles aber ist: „Trenn leben! Todtrogend kämpfen! Lebend sterben!“

Wenn hätte das mehr und größere Gältigkeit gehabt, als gerade jetzt mitten im Kriege, der über unser Volk und seine Zukunft entscheidet? Todtrogend kämpfen, das ist die Mahnung des Tones. Wer fällt nicht einfach dahin, er endet als Held und wird als Held die Festen überdauern. Wenn erfüllt uns Trauer und Weh, wenn wir an den Gräbern unserer Lieben stehen. Aber Trauer und Weh dürfen nicht niederdrücken. Denken wir daran, wenn wir die Grabsteine anschauen die stehen, die das Jahr gebracht hat, die anderen, die lange schon über unsere Liebsten und Bekannten sich wölben.

## Der Urlaub im Winter

Die Fremdenverkehrsregelung bleibt in Kraft. Die Fremdenverkehrsregelung bleibt in Kraft. Die Fremdenverkehrsregelung bleibt in Kraft. Die Fremdenverkehrsregelung bleibt in Kraft. Die Fremdenverkehrsregelung bleibt in Kraft.

Fronturlaub, ferner Schwerebeschädigte, Volksgenossen in kriegswichtiger Beschäftigung und die ihnen gleichgestellten Personen sind bedingungslos vor anderen Reisen untergebracht. Die Wehrerhebungsdauer ist für die Zeit eines Jahres ab 1. April 1942 auf höchstens drei Wochen begrenzt. Aber also im vergangenen Sommer bereits drei Wochen Erholungsurlaub genommen hat, kann in diesem Winter nicht in Urlaub reisen. Wer einen Teil der Zeit von drei Wochen verbraucht hat, darf nur den Rest des Erholungsurlaubes im Winter verbringen. Die Erholungsurlauben in die dritte Reichsleiterkategorie sind von den Wehrerhebungsbetrieben ausnahmslos durchzuführen; die Erholungsurlauben in die vierte Reichsleiterkategorie kommen bis auf weiteres nicht in Betracht.

Die Dienststellen des Fremdenverkehrs sind angewiesen, den Vollzug der Anordnungen während der Wintermonate durch wiederholt strenge Kontrollen zu überwachen. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen sind empfindliche Strafen zu erwarten.

Verlängerte Steuerbefreiung bei der Grundsteuer. Wohngebäude des älteren und dem mittleren Neubauscharakteres und der Kleinwohnungen des neuesten Neubauscharakters sind nach dem geltenden Recht von einem Viertel der Grundsteuer befreit. Diese Befreiung ist letztmalig für das Rechnungsjahr, das dem nächsten Hauptabrechnungzeitpunkt für die Einheitsbewertung der Grundsteuer folgt. Diese Hauptabrechnung wird alle sechs Jahre vorgenommen und wäre am 1. Januar 1941 wieder fällig gewesen. Durch Anordnung des Reichsfinanzministers ist jedoch der nächste Hauptabrechnungzeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Daraus ergibt sich zwangsläufig auch eine Verlängerung der Grundsteuerbefreiung. Die begründeten Wohnneubauten bleiben dabei bis auf weiteres auch weiterhin von einem Viertel der Grundsteuer befreit.

Die neuen Reise- und Zusatzmarken. Die Ernährungsämter geben ab sofort neugestaltete Reise- und Zusatzmarken aus. Während die bisherigen Reise- und Zusatzmarken keinen Aufdruck über ihre Gültigkeitszeit trugen, ist auf den neu eingeführten ein Gültigkeitsvermerk angebracht. Die neuen Reise- und Zusatzmarken gelten bis zum 30. September 1943 einschließlich. Die Einlösemöglichkeit für die neuen Marken begann am 16. November. Die bisherigen Reise- und Zusatzmarken verlieren gemäß Anweisung des Reichsernährungsministers ihre Gültigkeit mit Ablauf des 10. Januar 1943. Bis zum 10. Januar 1943 gelten also die bisherigen und die neuen Reise- und Zusatzmarken nebeneinander. Für besondere Lebensmittelanforderungen anlässlich von Hochzeiten oder bei Krankheit usw. geben die Ernährungsämter schon seit einiger Zeit statt der früheren Vereinfachungsbeine sogen. Zusatzmarken aus. Die erste Ausgabe dieser Zusatzmarken wird mit dem 31. Dezember 1942 ungültig. Bereits jetzt werden auch neue Zusatzmarken auszugeben die bis zum 30. September 1943 einschließlich gelten. Bis 31. Dezember 1942 sind also beide Markenarten teilweise noch gültig. Da die Markenarten teilweise noch größere Behälter alter Reise- und Zusatzmarken haben, ist in jedem Falle die örtliche Regelung maßgebend. Möglicherweise kommen in einigen Gebieten die neuen Marken erst nach einer Ubergangszeit zur Ausgabe.

Wodurch entsteht das Seitenstechen? Bei schnellem Laufen, Treppensteigen, Klettern usw. treten häufig schmerzhaft Stiche in der Seite auf. Oft werden auch Kinder von dieser unheimlichen Störung des Wohlbefindens betroffen. Die Stiche machen sich, mehr oder minder heftig, bald auf der rechten bald auf der linken Seite des Rückens bemerkbar. Auch an anderen Stellen des Körpers werden sie wahrgenommen. Man nennt sie Seitenstechen. — Treibt auf der linken Seite in der Höhe des Rippenbogens ein lebendes Schmetterling in Erscheinung, so ist das Seitenstechen auf eine starke Zusammenziehung der Muskulatur zurückzuführen. Infolge des erhöhten Sauerstoffbedarfes durch die beträchtliche körperliche Arbeit wird von Seiten der Muskulatur eine große Anzahl von roten Blutkörperchen die bekanntlich die Träger des Sauerstoffes sind, in die Blutbahn abgegeben. Tritt aber das Stechen auf der rechten Seite in Höhe des Rippenbogens auf, so ist es veranlaßt durch eine beträchtliche Spannung der Leberkapsel, die wiederum auf eine beträchtliche Füllung in der Leber zurückgeht. Diese Blutauffüllung wird in den meisten Fällen die Folge einer Übermüdung des Herzorgans sein.

## Stadt Neuenbürg

Quater Abend. Am Mittwoch den 20. November findet nach sechsmonatlicher Pause wiederum von Mitgliedern des Pforsheimer Stadttheaters ein „Großer Quater Abend“ in der Turnhalle statt. — Die letztmaligen Darbietungen lassen uns mit Interesse der angekündigten Veranstaltung entgegensehen. Neben den hier schon bestens bekannten beiden Komikern Gießhauer und Müller, die mit ihrem köstlichen Humor für Stimmung und Heiterkeit zu sorgen wissen, sind eine Reihe in Neuenbürg noch unbekannter Künstler verpflichtet. Die 1. Operettenfängerin Anneliese Leinemann läßt einige Bravourstücke ihres Repertoires hören. Die erfolgreiche jugendliche dramatische Sängerin der Oper, Marie-Luise Freuß, singt mit ihrem neuen Partner, dem aus Frankfurt verflochtenen lyrischen Tenor Walter Weßhoff, Muzikstücke aus verschiedenen Opern. Schon oft hatte er Gelegenheit, seine überragenden Stimmkräfte als Liedersänger am Reichsfest der Frankfurt einzusetzen. Der lyrische Bariton Markus Rabe ist noch viel mehr als im Leben auch auf der Bühne ein „Don Juan“ prägnanter Prägung. Sein Name sowie auch der des Bassisten Kurt Unbrunner bürgen für das künstlerische Niveau des festlichen Festes. Neben einer Anzahl von humoristischen Skizzen und Kurzstücken mit Gießhauer und Müller werden die Sängerinnen Poppe und Scheer klassische und moderne Tänze sowie Tanzduette zum Vortrag bringen. — Wir dürfen den Darbietungen des nicht weniger als 33 Nummern umfassenden abwechslungsreichen Programms mit Spannung entgegensehen.

Abend-Gruppe 12/401. Morgen Sonntag, 22. 11., sind wir zum Besuche um 7 Uhr im Heim. Erscheinen ist Pflicht!

## Bad Wildbad

Musikabend der Hitler-Jugend. Im Staatl. Kurfaal findet heute abend ein Musikabend statt. Trägerin der musikalisch wertvollen Veranstaltung ist die Hitler-Jugend. Sie wird in derselben Weise von Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen aufgeführt. Dem Abend ist ein voller Erfolg zu wünschen.

Vorstellungen in den Lazaretten. Wieder hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Verwundeten und Kranken der Wildbader Lazarette mit drei Vorstellungen am 16. und 17. November erfreut. Unter dem Leitwort „Von Ober zu Ober“ wurden beliebte Arien und Duette aus Werken von Mozart, Verdi, Rossini, Adam und Smetana gegeben. Die Künstler überrannten durch prächtvolle Stimmen mit sicherem und klarem Vortrag, sodass die Zuhörer einen echten Kunstgenuss erleben und sicher nicht wenige neue Freunde der klassischen Oper gewonnen wurden. Die Damen Margrit Wild, Sopran und Hildegard Dieb, Soprette hatten mit ihren Einzelvorträgen und Duetten schnell die Teilnehmer für sich gewonnen und der Tenor Karl-Wilhelm Streib begeisterte durch den hellen und kräftigen Klang seiner Stimme. Einleitende Worte über Entstehung und Bedeutung der Oper, für viele Zuhörer sicher sehr wertvoll, wurden durch die Sprecherin Charlotte Kunze meisterlich und gut verständlich vorgetragen. Die verbindenden Worte der Künstlerin verbanden in netter und humorvollster Weise die einzelnen Darbietungen, sodass auch sie viel zum Gelingen des Abends beigetragen hat. Als feinfühligster Begleiter am Piano zeigte sich Erwin Kübler, der auch in einem Klavier-Solo sein großes Können unter Beweis stellte. Der reiche und herzliche Beifall bewies, daß den Lazarett-Zustassen ein gemächlicher und froher Abend bereitet wurde, der sicher in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Sonnenberg, 19. Nov. Die Schüler der hiesigen Oberschule sammelten an drei Tagen 450 kg. Bucheckern in den Wäldern im Umkreis der Stadt.

## Feierstunde am Totensonntag im Großdeutschen Rundfunk

Am Totensonntag bringt der Großdeutsche Rundfunk in der Zeit von 10.15 bis 11.00 Uhr eine Feierstunde zur Sendung, in der Frau Annemarie Wilders, die Mutter unseres Fliegerhelden, und Ernst Landin, der Vater zweier gefallener Soldaten, sprechen werden.

## Besinnliches zum Totensonntag

Zusammengestellt von F. A. Zimmer  
Ihre Leichenbegängnisse (die der Germanen) wollen nicht prunken: nur davon wird geachtet, daß man die Reste bedeutender Männer mit Holz von bestimmten Arten verbrenne. Auf den Holzstoß häufen sie nicht Teppiche noch Räucherwerk; immer werden die Waffen, zuweilen auch das Streitroß ins Feuer mitgegeben. Ein Rosenhügel bildet das Grab. Rogender Denkmaler kunstreiche Pracht verschmähen sie, als dräbend für die Verstorbenen. Von Klagen und Tränen lassen sie bald, von Schmerz und Wehmut lange nicht. Frauen ziemt Trauer, Männern Erinnerung.  
Aus der „Germania“ des Tacitus.  
Ich mag wohl Begraben mit ansehen, wenn so ein rotgeweintes Auge noch einmal in die Gruft hinabblinzelt oder einer sich so kurz umwendet und so bleich und starr sieht und nicht zum Weinen kommen kann. Es fliegt mir dann wohl selbst nicht richtig in den Augen zu werden, aber eigentlich bin ich doch frohlich. Und warum sollte ich auch nicht frohlich sein; liegt er doch nun und hat Ruhel und ich bin darin ein närrischer Kerl, wenn ich Weizen säe, so denk ich schon an die Stoppeln und den Erntetanz. Die Vent' fürchten sich so vor einem Toten, weiß nicht warum. Es ist ein rührender heiliger schöner Anblick, einer Leiche ins Gesicht zu sehen, aber sie muß ohne Fäulnis sein. Die stille blasse Todesgestalt ist ihr Schmutz und die Spuren der Verwesung ihr Salzflecken und der erste Dahnenschrei zur Auferstehung.  
Matthias Claudius (Werke).  
„Das ist ein lautes Auf- und Niedergehen der Menschen. Ein Todtschmerz sammelt sich am hohen Zweig des Baumes, scheidet hinaus auf die letzte Aabel, wogt sich und glühert und funkelt, oft grau wie Blei, oft rot wie Karfunkel. Raum noch hat es die Farbenpracht des Waldes und des Himmels in sich geschwängelt, so zieht ein Lufthauch und das Tröpflein löst sich von dem wiegenden Tannenzweig und fällt nieder auf den Erdengrund. Und der Erdboden saugt es ein und seine Spur ist mehr von dem funkelnden Sternchen.  
So auch lebt des Waldes Kind und so vergeht es.  
Draußen ist es anders. Draußen erstarren die Tropfen in dem frostigen Hauch der Sitte, und die Eiszapfen klingeln aneinander und im Niederfallen klingeln sie und rufen eine Weile noch der Welt Herrlichkeit in sich wiegend, auf dem Erdboden, bis sie zerfließen und verlaufen, wie der Gedanke an einen lieben Toten.  
Draußen sind ja die Friedhöfe nicht für die Toten, sondern für die Lebendigen. Der Lebende feiert dort das Andenken an seine Vorfahren und er feiert seine künftige Friedhofsruhe. Für den Lebenden ist das Rosenbeet und die Anschrift. Der Lebende empfindet in seinem Gemüte die Ruhe, wenn er an den Schöner denkt, der von der Drangsal erlöst ist. Der Lebende fühlt das Bindeglied des Toten und hofft für jenen die Urständ. — Niemand geht unbelohnt über Friedhofserde, diese Schollen fühlen die Lebendigen und erwärmen die Herzen; und nicht allein des Todes Frieden steht auf den Blumenbüscheln geschrieben, sondern auch des Lebens Wert.“  
Peter Rosegger („Die Schriften des Waldschulmeisters“).  
„Das Raunen der alten Linde vorm Friedhof! Das Raunen der alten Baumkrone auf dem Friedhof. Der große, ruhige Ton. Und das Nachdenkliche, das mir das Leid zurückfließt. Ich vernahm es ganz, und bin doch stille. In mir verzaubert es in Stille. Ich wußte, daß ich's zu bewilligen hatte, daß es zur grundgelassenen Stille wollte. Ich fühlte nichts Sterbendes, nichts Verfallenes, nichts Knochiges mehr an ihm; Ich fühlte, daß es, mit dem anderen und allem anderen, überbegrifflich musikalische Regung der Stille ist. Was könnte das Gefühl dieses Erliebend erschüttern? Es wird Erlebung wirken, und Kraft.“  
Johannes Schloß („Das Spiel der hohen Linen“).

**Verdunkelungszeiten!**  
Heute abend von 17.40 Uhr bis morgen früh 7.14 Uhr  
Mondaufgang: 16.27 Uhr      Monduntergang: 5.53 Uhr

## Schützt die Scheiben bei Frost!

V. A. Mit dem Beginn der kalten Jahreszeit wachsen an unseren Fenstern wieder die häßlichen, zerklüfteten Eisblumen. In den Wohnungen freuen sich unsere Kinder gar mächtig über diese arten Geschöpfe des rauhen Winters, die leider oft viel zu schnell unter den Strahlen der Mittagssonne zerfließen. Aber der Geschäftsmann sieht sie an seinem Ladenfenster sehr ungern, denn sie verwehren dem Publikum den Blick in das beforierte Schaufenster. Schnell ist eine Heizlampe herbeigeholt, die das Eis auflösen soll. Pöschlich knackt es leise — die Scheibe ist gesprungen! Häte man nur früher daran gedacht! Wer soll nun die Scheibe ersetzen? Aber schließlich ist man doch noch gegen Sachschaden versichert. Der Schaden wird also der Versicherungsgesellschaft gemeldet.

Die Gesellschaft wird in solchen Fällen jedoch die Haftung glatz ablehnen. Auch Versicherungsgesellschaften können für solche groß fahrlässigen Schäden nicht haften. Mehr noch als im Frieden ist Glas wertvolles Gut, das in erster Linie denen zur Verfügung stehen muß, deren Scheiben oder Schaufenster durch Feindeinwirkung zerstört wurden.  
Bestorene Scheiben dürfen also nicht gewaltsam angekratzt werden. Keineswegs sind sie durch elektrische Sonnen, Kerzen usw. wieder klar zu machen. Durch den großen Temperaturunterschied platzt dabei oft das sehr schwer zu beschaffende Glas.

## Theater und Film

Kurfaal-Vorstellung „Lodo“  
Sonntag den 22. November: „Lodo“  
Giacomo Puccinis weltberühmte Oper „Lodo“ — eine der herrlichsten italienischen Musikdramen — gab mit ihrem vielseitigen Geschehen die Grand Opéra für den gleichnamigen Film der Scala ab, der von der Bavaria in deutscher Fassung herausgebracht wird. Unter bewußtem Verzicht auf althergebrachte Bühnen-Rituale entfaltete sich die Handlung zum größten Teil in grandiosen Außen- und Innenszenen. Die gewaltige düstere Szenerie der Engelsburg, der Panzer eines mitternächtlichen Roms, die Pracht marmorner Fassaden und Portale sowie der heilige Schmelz italienischer Landschaft, umwoben von der süßen einprägnanten Musik Puccinis, machen diesen Film zu einem einmaligen lebendigen Ereignis!  
Im Vorprogramm: Kultur-Film und Deutsche Wochenchau.

## Staatl. Kurfaal Wildbad

Sonntag, 22. und Montag, 23. Nov.: „Schematte W. V. I.“  
Mit den nahezu unbeschränkten Mitteln filmischer Darstellung, mit einer fesselnden, dramatischen Handlungsführung und mit Hilfe eines großen Aufgebotes bedeutender Schauspielkräfte gestaltete Herbert Selvin dieses Leben eines Soldaten, das Leben des bayerischen Artillerie-Unterschwabens Wilhelm Bauer, der das für seine Zeit kaum vorstellbare Wagnis unternahm, ein Schiff zu bauen und zu fahren, das unter Wasser schwimmen und kämpfen konnte. Man muß sich die ganze scheinbare Hoffnungslosigkeit dieses Beginnes vor Augen halten, indem man an die Kleinlautigkeiten und an die völlige Ohnmacht dieser Jahre denkt (1850), an das schwankende Interesse und an die leeren Kössen der damals erst nur zögernd zusammenstrebenden deutschen Länder. Es gab zwar einen deutschen Admiral, für die Schaffung einer deutschen Flotte jedoch hatte das Parlament ganze sechs Millionen Taler bewilligt. Und da kam nun dieser weithin unbekannt Herr Bauer mit einer völlig ungeheuerlichen Idee, mit einer monströsen Erfindung und hoffte, daß ihm dieses Deutschland unter die Arme greifen würde! Wilhelm Bauer aber, dieser zähe, innerliche Dickschädel, ließ sich durch Kaninchen gegen fleischlichen Krämergeist, gegen Sabotage, feste sein Leben ein, überzeugte und begeisterte Generäle, Minister und Monarchen und baute seine „See- und Ufer-Schwimm“, seinen „Urdampfer“ — das erste U-Boot-Kriegsschiff der Welt!  
Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenchau.  
In den Kurfaal-Vorstellungen werden ab Sonntag zu vollen Stundenzeiten, und zwar 16 und 19 Uhr, die Filmvorführungen gegeben.

Wenn den Kindern der Vater fehlt...

V. A. In mancher Familie fehlt heute die strafende Hand des Vaters. Mutter ist zu weich und - leider nicht immer konsequent. Kinder merken das sehr schnell und nutzen die Lücke aus. Die Folgen sind Unpünktlichkeit, Ungehorsam, Unordnung, Widerspächlichkeit, Demütigungen, unerlaubte Besuche von Kinob oder anderen ungeeigneten Orten - und nur zu leicht entsteht aus dieser Vernachlässigung der erste Kriminalfall im Leben des Kindes oder Jugendlichen.

Schokolade aus - Lindenblüten

Man weiß, daß der alte Franz kein Freund des Kaffees war, denn er wollte "das Geld im Lande behalten". Da aber die Leute durch den Kaffee trinken wollten - seit 1721 gab es sogar in Berlin schon ein öffentliches Kaffeehaus - so beauftragte der König den berühmten Chemiker Martius, Ersatzmittel für Kaffee zu beschaffen. So entstanden damals Schokoladen, Kaffee aus Gerste und Roggen, ja selbst auch Rüben und Pflanzkerne. Merkwürdigerweise kam man damals noch nicht auf den Gedanken, den Kaffee "erfinden" zu lassen.

Aus Pforzheim

Der gefohlene Koffer am Hauptbahnhof ist gefunden worden. Lebensmittel und 1100 Mark fehlen, der Schmutz blieb unberührt. Eine Waffenschau ist im Keinen Saale des Stadt-Saalbaues zu sehen. Sie enthält selbstgefertigte Spielsachen ver wundeter Soldaten und dem Reservelazarett der Hindenburgschule, die für Kinder gefallener Pforzheimer Kameraden bestimmt sind.

Unterm Bauerndach / 70 verschiedene Bauernhöftypen

REA. In unseren Bauernhöfen besitzen wir Werte von großer volkswirtschaftlicher und geschichtlicher Bedeutung. Diesen kostbaren Reichtum zu pflegen und zu erhalten, ist eine Aufgabe der ganzen Nation. Wie unsere Sprache, so hat auch die deutsche Baukunst landschaftsbedingte Prägung. Die landschaftsverbundenen Eigenheiten treten uns in der wohlgeordneten Vielgestaltigkeit unserer Bauernhöfe klar und ein druckvoll entgegen - Klima Art der Bodenbearbeitung die ortsbundenen b. h. die an oder nahe dem Bauorte vorhandenen Faktoren sind neben den Stammeigenheiten die bestimmenden Faktoren für Grundriß Gestalt und Erschei nungsform unserer Bauernhöfe. Im Anfang war der Bauer auch sein eigener Handwerker. Das Herrichten der Wohnungen, Stallungen und Speicher war also ursprüng lich ausgetübte Bauernarbeit - Schritt haltend mit der Verbesserung der Ackerbearbeitung wurde auch das Bauernhaus entwickelt und ständig verbessert. Bis etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich das Bauern haus auf dem Lande zu voller Blüte. Auf der Grundlage und den Erfahrungen der in Jahrhunderten "gewachsenen" guten Bauernhöfe und Dörfer wurden auch die Städte erbaut.

Die ungelähmten Mundartenformen stimmen mit den Grenzen der deutschen Bauernhauslandschaften überein. Innerhalb des niederdeutschen Raumes trennen wir die Gruppe der niederdeutschen Gehöfte mit dem eigentlichen Niedersachsenhaus als Stammhaus. Das Verbreitungsgebiet des Niedersachsenhauses reicht von der holländischen Grenze dem Verlauf der Röhre folgend - nach Osten schmäler werdend - bis über die Danziger Niederung hinaus. In großen breiten Gebäuden mit mächtigen Giebeln oft mit einem Dachvermittler, ist viel der Raum- und Holzarbeit unter einem Dach vereinigt. Charakter des Niedersachsenhauses sind das reichhaltige hölzerne und das norddeutsche Bauernhaus. Im Alpenraum trennen wir die großen Berghöfe in rudi cischen Bauformen. Ähnlich wie beim Niedersachsenhaus wird auch hier ein Großteil der Haus- und Hofarbeit unter einem Dach verrichtet. Man unterscheidet u. a. das Allgäuer, das Tiroler das Karntner, das steirische, das Salz tauer und das waldige Schwarzwalder Bauernhaus. Reiche Holzschmucke, gute Holzmauerwerk und feinstes Holzwerkzeug können wir an den vielen Berghöfen in der oberdeutschen Bergwelt bewundern. Die Nordwestküste und die Westküste der Trachten der Bergbauern spielen sich in den schmalen Hausfronten der Bauernhöfe im Alpenraum ab.

Von der Westküste bis etwa zur Oder im Osten, zwischen dem niederdeutschen und dem Alpenraum - mit Ausläufern in südöstlicher Richtung nach Schottland, Dänemark und Norwegen, entlang der Donau bis nach Siebenbürgen - reicht das Verbreitungsgebiet der mitteldeutschen oder fränkischen Hofbauten. Um einen inneren Hof sind hier die Wohn- und Stall- und Scheune gruppiert. In den Hof gelangt man durch Hofwege, die oft reich gestaltet sind. Diese Hauslandschaftsgruppe ist recht vielfältig. U. a. trennen wir in diesem Raum das Thüringer, Erzgebirger, Hessener, das Harzer-Vorland-, das hessische und das Sächsi sche Bauernhaus. Weitere Abarten sind das Ostpreussische und Süddeutsche Haus. Reichgestalteter Aufwand an malterem Unterbau ist vorwiegend. Et erkannt man Mauerwerk, Stiele und Eisenblech in den fränkischen dunklen Hofwerk stätten und Kellern zwischen weitem Gelände.

Im Donauraum sind es die weithalen Vierlau fähige, die kraftvolle Reigen einer einst hochstehenden Kultur des Donauraumes sind. In den Provinzen be gegnen wir dem süddeutschen Gehöft. Es ist jüngeren Datums und stammt aus den frühen vreschlichen Kolonialisationszeiten. Derlichen Vorläuferbauten bezeugt man vielerorts; Wohnhaus, Stall und Scheune sind hier grundrüd lich je für sich um einen Hof in einfacher Bauart gruppiert. Rund 70 verschiedene Bauernhöftypen haben sich im Laufe einer langen Entwicklungsgeschichte aus den Grund formen entwickelt. Diese Entwicklung ist jedoch bereits seit fast einem Jahrhundert zum Stillstand gekommen ein einzel ner Wiederaufbau und eine Wiedergewinnung überlieferter Bauteile wohnen hat sich daran angeschlossen. Viele bäuliche Bauten sind Reigen dieses Wiederaufbaus. Mit der Hochkultur nahm begann auch auf diesem Gebiete wieder eine bewusste Hinwendung zum Guten. Bartei, Reichhaltigkeit und Staat sind mit Erfolg bemüht die überlieferten Bauweise unserer Bauernhöfe zur Grundlage und zum Vorbild für die Wiedergewinnung und Neuausrichtung des bäulichen Bauwesens zu machen. Das Reichsbrotgesetz ist eine wichtige Voraussetzung für diese Wiedergewinnung. Die Begriffe Bauer, Landwirt, Boden und Sippe sind wieder mit neuem Inhalt erfüllt und der Bauernhof wieder als Kraftquelle gewertet. Der große Bauernhof-Wettbewerb 1941/42 des Reichsernährungsministeriums diente ebenfalls dem Ziel, in den genannten vier Bereichen zunächst die allgemeingültigen Grundzüge für die Hofplanung herauszufinden. Das Ergebnis ist in jeder Hinsicht aus und ein gro ßer Schritt nach vorn. Die besten Arbeiten lassen deutlich erkennen, daß es sehr wohl möglich ist, die überlieferten Bauteile auf der Grundlage des gelandeten Fortschritts der forstwirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Fortschritte, Mangel wie auch neuem volkswirtschaftlichem Wertem werden müssen, weil im Laufe der Zeit für das Bauen auf dem Lande viele alte Vorbildungen entfallen und neue aufgetreten sind. Der forsten fertigkeitliche Film "Deutsche Bauernhöfe - früher und heute" soll dem ganzen Volk die Schönheiten unserer alten Bauernhöfe nahebringen und das Verhältnis und An gereize für die großen künftigen Bauaufgaben auf dem Lande fördern.

Wenn die Männer der SA und SS, des NSKK und NSFK als Sammler für das Kriegsmuseumsamt am 21. und 22. November die Statuten deutscher Bauernhöfe annehmen dann ist jeder Deutsche auch wenn er in der Stadt wohnt bemüht, daß die Wege seiner Vorfahren im Bauernhof oder im Dorfe erhalten sind. Das verpflichtet, freudig zu spenden denn jede Spende ist ein Belegnis zum Kampf und Sieg unserer Waffen alleinstellig aber auch ein Belegnis zum gelandeten deutschen Bauernhaus. Das deutsche Bauernhaus aber soll im nationalsozialistischen Deutschland wieder das sein, was es war: Wiege für viele harte Bauerngeschlechter, Ausdruck des schöpferischen Leistungs willens des deutschen Landvolkes.

Es kommt doch an den Tag

Strengere Strafen für Abhören ausländischer Sender. Die Berliner, 20. Nov. 1943. Immer wieder aus gesprochenen Warnungen können es offenbar einige Unbe lehrbare nicht lassen, Sendungen des ausländischen Rundfunks abzu hören und deren Inhalt als Gerücht weiterzu verbreiten. Daß sich diese Sendungen immer wieder abhören und Trug berufen dächte diesen Verbrechern ungenügend also schon zur Genüge bekannt geworden sein. Es kann sich also bei ihnen nicht um Hochverrat handeln vielmehr um einen bewußten Verrat an der Sache unseres Volkes. Mag sich dabei einer nach so unbedacht und sicher glauben, durch irgendeinen Unfall wird sein Verbrechen doch bekannt, und dann muß dieser Verräter die ganze Strafe der Kriegs gelege treffen. Dies mögen einige Urteile aus der letzten Zeit zeigen.

Die Eisenbahnarbeiter Emma Müller, die Säuglingsheimleiterin Vore Wilora und die Oberin Lisa Walter, sämtlich in Kassel, hörten regelmäßig eine Zeitung die Nachrichten ausländischer Sender ab und trugen sich ihre Hörbemerkungen gegenseitig mit. Das Sondergericht in Leitmeritz verurteilte die Angeklagte Müller und Walter zu je 5 1/2 Jahren und die Angeklagte Wilora zu drei Jahren Zuchthaus. Der Invalidenrentner Josef Seiler aus Wahrenstörz hörte wiederholt ausländische Sendungen ab und erhielt dafür vom Sondergericht in Wahrenstörz eine Zuchthausstrafe in Höhe von fünf Jahren. Der 57-jährige Emmerich Rohmann aus Hofendorf hörte zwei ausländische Sender ab und teilte die Nachrichten seinen Arbeitskollegen mit. Das Sondergericht in Proben verurteilte ihn zu einer Strafe von vier Jahren Zuchthaus. Die Maschinenführerin Elise Horzel hörte wiederholt einen ausländischen Sender ab und teilte einige Nachrichten brieflich einem Soldaten mit. Mit acht Jahren Zuchthaus wurde sie vom Sondergericht in Magdeburg bestraft.

Der Säugling Adolf Stumpf aus Kalaerhanen hörte nicht nur selbst elische Male eines ausländischen Senders ab, sondern ließ auch noch den Juden Arnel Rosen mit hören. Gegen ihn wurde vom Sondergericht in Wann heim eine sechsmonatliche Zuchthausstrafe verhängt.

Anekdote

Eine sehr eingehende Schriftstellerin kaufte Goltschled Keller ein neues von ihr geschriebenes Buch und bot um ein Urteil darüber, das möglichst in einem kurzen Satz formuliert sein sollte. Keller kam dem Wunsch vollkommen nach und schrieb: "Die Dreier Abreß. Auches sind zu weit vonein ander entfernt!" Der französische Bühnendichter Scribe erhielt eines Tages das Angebot eines reichen Pariser ein Lustspiel zu schreiben, zu dem der Briefschreiber auch einige Reilen beisteuern werde. Er machte Scribe den Vorschlag, dass das Stück auf eine produktive Weise herauszubringen, jedoch müsse Scribe den Verfasser mit ihm zu teilen bereit sein. Scribe war durch die Art, in der das Angebot gemacht wurde verärgert und schrieb in dieser Stimmung zurück, er wolle den Vorschlag entschieden zurück. Es erschien ihm nicht richtig ein Werk und einen Teil in das als die Joch zu spannen. Der Empfänger dieses Briefes war jedoch schlagfertig und sandte Scribe folgende Reilen: "Mein Herr! Ich habe Ihren unverkämten Brief erhalten! Mit welchem Recht erlauben Sie sich, mich ein Pferd zu nennen?"

Das heilende Wundpflaster Traumaplast. In allen Apotheken u. Drogerien Carl Blank, Bonn am Rhein.

Schuhcreme einsparen! Guttalin. Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin. Guttalin-Fabrik, Köln.

Schenkt Bücher für unsere Soldaten! VAUEN. Name und Zeichen verbürgen für Güte und Qualität. VAUEN Nürnberg.

Ein kleiner Trost. wenn Sie zu Zeit das beliebte KINESSA nicht erhalten: KINESSA kommt wieder! Dann werden Ihre Böden nach kurzer Zeit wieder neuen Glanz und frische Farben haben. MACHEN SIE SICH DABEI BEWAHREN! KINESSA HOLZBALSAM / BÖHNERWACHS.

M. Brockmanns gewürzte Futtermischung ZWERG-MARKE spanam verwendend; deshalb nie in das Tränke wasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

Schlacht-Pferde. kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte). Gottlob Riedl, Pforzheimer, Inh. M. Höflich, Pforzheim, Fernsp. 7254.

Kleintierzüchter-Verein Neuenbürg. Am Sonntag, den 22. Nov. Große Kaninchen- und Geflügel-Schau in der Turnhalle in Neuenbürg.

Neuenbürg, Turnhalle. Großer Bunter Abend. Mittwoch den 25. Nov. abends 8 Uhr.

Neuenbürg-Eisenfurt. Einem getragenen, noch gut erhaltenen Mantel sowie eine gebrauchte Rübenmühle zu kaufen gesucht.

Neuenbürg. Zur Erledigung der Korrespondenz mit Dame oder Herr für einige Wochenstunden gesucht. Ernst Blasberg, Kreisarchivhaus.

Neuenbürg. Geliebte Stickerinnen (Walmart), welche in der Lage sind Stiche, gestrichelte oder Bouillon - Kartelle - zu verarbeiten, finden Dauerbeschäftigung bei Gutmann & Co., Uniformeffektenfabrik, Weihenburg 1. Wg.

Tüchtiger Mann für allgemeine Arbeiten, möglichst mit Führerschein auf sol. gesucht. Friedrich Keck Pforzheim, Kallhardtstraße 3.

Reduziert Ventil (Manometer) für Kohlendioxidflaschen oder Flaschenazetylen sucht Wilhelm Faas Grunbach über Neuenbürg.

DC.-Gemeinde Neuenbürg. Unser Kamerad Günter Moldenhauer ist in die Ewigkeit abgerufen worden. Einbürgerung am Samstag nachm. 3 Uhr in Pforzheim.

Die Hitler-Jugend Standort Wildbad ladet Sie zu einem Musik-Abend ein, der im Staatl. Kurpark am Samstag den 21. Nov. abends 7.30 Uhr stattfindet. Eintritt frei!

Braunkohlengrieß einige 100 Ztr. gibt billig ab: Pektin-Fabrik Neuenbürg Wirt. Eine ältere gute Fahrkuh 36 Wochen trüchtig, wird dem Verkauf ausgesetzt. Hauptstraße 14.

Ihre Kriegstraunung zeigen an  
**Fritz Gauss**  
 Uffz., z. Zt. Lazarett  
**Friedel Gauss**  
 geb. Zeilfelder  
 Baden-Baden Sprollenhaus-  
 Herweg 8 Wildbad  
 21. November 1942

Als Vermählte grüßen  
**Weener Kobstädt**  
**Elfriede Kobstädt**  
 geb. Bareis  
 Friedrichroda/Th. Arnbach  
 November 1942

Die kirchliche Trauung findet am  
 Sonntag, 22. November, 1/2 12 Uhr  
 in der Kirche in Gräfenhausen statt.

**Werteschonende Zubereitung**  
 das heißt:  
**HIPP's** Kindernährmittel  
 als Flaschenmilchzusatz  
 nicht lange kochen wie einen  
 Schleim! Kurzes Aufkochen  
 genügt!  
**HIPP's**  
 KINDERNÄHRMITTEL  
 Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. ge-  
 gen die Abschlaffe A, B, C, D  
 der Käl Broikarte in Apo-  
 theken und Drogerien.

**Wildbad, 20. November 1942**  
 Wir erhielten die schmerz. Nach-  
 richt, daß unser lieber, hoffnungs-  
 voller Pflegesohn, unser guter  
 Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe  
**Bruno Wolff**  
 Funker in einem Inf.-Regt.  
 bei den schweren Kämpfen in Stalingrad in  
 treuer Pflichterfüllung am 2. Nov. im Alter  
 von nahezu 21 Jahren den Heldentod starb.  
 In tiefem Leid: Die Pflegeeltern **Familie**  
**Grözinger**. Die Brüder: **Nerm. Wolff**  
 mit Fam., Koblenz. **Rich. Wolff**, z. Zt. im  
 Osten, mit Frau, Eßlingen, u. alle Anverwandt.  
 Trauerfeier Sonntag, 22. Nov., nachm. 2 Uhr.  
 Auch wir trauern um einen tüchtigen und  
 braven Arbeitskameraden, dem wir stets ein  
 treues Gedenken bewahren werden.  
**Betriebsführung und Gefolgschaft**  
**der Firma Alfred Gauthier G. m. b. H.,**  
**Colmbach/Enz.**

**Wildbad, 21. November 1942**  
**Danksagung.**  
 Für die liebevolle Anteilnahme, die wir  
 während der Krankheit und beim Hinscheiden  
 unseres lieben Entschlafenen **Otto Treiber**  
 von allen Seiten erfahren durften, sagen wir  
 herzl. Dank. Zugleich danken wir auch Herrn  
 Stadtpfarrer, der Fa. Julius Friedr. Behr, der  
 NSKOV., sowie für alle Kranz- und Blumen-  
 spenden und allen denen, die ihn zur letzten  
 Ruhestätte geleiteten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Nonnenmühl/Kohlhause, den 21. Nov. 1942**  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
 die wir beim Hinscheiden unseres lieb. Ent-  
 schlafenen **Albert Haug** erfahren durften,  
 sagen wir herzl. Dank. Insbesondere danken  
 wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostr.  
 Worte, dem Kirchenchor, den Schulkameraden  
 und -Kameradinnen, für die vielen Blumen-  
 spenden sowie Allen, die ihn zur letzten  
 Ruhestätte geleiteten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Obernhausen, 20. November 1942**  
**Todesanzeige**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
 meinen lieben, guten Mann, unseren treu-  
 besorgten Vater, Schwiegervater, Schwieger-  
 sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Gottlob Bantle**  
 nach langem, schwerem mit Geduld ertra-  
 genem Leiden im Alter von 64 Jahren in die  
 ewige Heimat zu sich zu rufen.  
 In tiefer Trauer:  
 Die Gattin: **Elise Bantle**, geb. Vogel.  
**Karl Seeger** und **Frau Maria**,  
 geb. Bantle. **Ernst Schöttle** z. Zt.  
 im Osten und **Frau Elise**, geb. Bantle  
 mit Kind. Der Schwiegervater nebst  
 Anverwandten.  
 Beerdigung Sonntag den 22. November 1942,  
 nachm. 4 Uhr.

**Schömburg, den 21. November 1942**  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
 die wir beim Heldentode unseres unvergeß-  
 lichen lieben Sohnes  
**Fritz Blessing**, Unteroffizier  
 von nah und fern erfahren durften, sagen wir  
 Allen vielen herzlichen Dank.  
**Familie Blessing.**

**Danksagung. Gräfenhausen, 19. 11. 1942**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-  
 nahme, die wir beim Heldentode unseres lieben  
 unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Fritz**  
**Glauner**, Hauptfeldwebel, erfahren durften,  
 sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank  
 dem Männergesangsverein, der Kriegerkame-  
 radschaft und dem Herrn Geistlichen sowie  
 allen denen, die an der Trauerfeier teilge-  
 nommen haben.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Paul Glauner** und **Frau Emilia**, geb. Ahr.

**Stadt Wildbad**  
**Einzug der Gas- und Stromgelder**  
 Gas- und Stromgelder für den Monat Oktober 1942 werden  
 am **Montag, 23., Dienstag 24. und Donnerstag 26. Nov.**  
 1942 im Sitzungssaal des Rathauses in der Zeit von 8.30—12 Uhr  
 und 14—18 Uhr durch die Stadtkasse erhoben.  
 Es wird gebeten, die Einzugszeiten einzuhalten. Säumige haben Wohn-  
 gebühren zu entrichten.  
**Einteilung:**  
**Montag:** Colmbacher- und Kolnbergstr. einschl. Wilhelmstraße.  
**Dienstag:** Adolf-Hitlerplatz u. Umlandstr., Olgastr., Kerkerstr.,  
 Burg, Biegehlitte, Wägenerstraße, Straubenberg, und  
 Sommerberg.  
**Donnerstag:** König-Karl-, Charlotten-, Rennbach- u. Paulsenstr.  
**Der Bürgermeister.**

**STAATL. KURSAAL WILDBAD**  
**Sonntag, 22. Nov.** 16 und 19 Uhr  
**Montag, 23. Nov.** 16 und 19 Uhr  
**Geheimakte W. B. I**  
 Ein Selpin-Film der Bavaria-Filmkunst mit Alex. Golling,  
 Richard Häussler, Herbert Hübnor, Eva Immermann u. a.  
 Spielleitung: Herbert Selpin  
 Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau**  
 jugendl. haben nur zu den Nachm.-Veranstaltungen Zutritt

**Erleichterung**  
 bei Kopfschmerz infolge von Stockschuppen, Verstopfungen und Stauungen  
 im Kopf- und Nasenraum bringt meist Koflerfrau-Schuppenpulver. Bei mehr-  
 facher Anwendung pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl  
 der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren  
 bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den  
 Koflerfrau-Müllengelöst erzeugt.  
 Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldose zu 50 Pfg. (Inhalt etwa  
 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

**Kirchlicher Anzeiger**  
**Evang. Gottesdienste**  
 22. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 22. November 1942  
**Teufelstontag**  
**Neuenbürg.** 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt.  
 Kirchenchor singt 11 Uhr Kinderkirche. Von Dienstag bis Samstag  
 je abends 8 Uhr Bibelwoche im Gemeindehaus.  
**Wildbad.** 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigt, 11 Uhr  
 Kindergottesdienst, 14 Uhr Gedenkstunde für Karl Fischer, Albert Wolff,  
 Bruno Wolff, Hans Heilmann, Robert Schmid.  
 Von Montag ab jeden Abend 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal.  
**Sprollenhaus.** 9 Uhr Predigt.  
**Herrenalb.** 10 Uhr Predigt (Christenlehre der Söhne), 11 Uhr  
 Kindergottesdienst.  
**Gräfenhausen.** 10 Uhr Predigt, 13 Uhr Christenlehre (Töchter),  
 14 1/2 Uhr Truergottesdienst Haugkötter und Becht.  
**Evang. Freikirche**  
 Sonntag den 22. November 1942  
**Methodistengemeinde.** 10 Uhr Neuenbürg, Arnbach, 14 Uhr  
 Gräfenhausen, Höfen, 15.30 Uhr Colmbach, 18 Uhr Ottenhausen  
**Katholische Gottesdienste**  
 22. November 1942 — Letzter Sonntag nach Pfingsten  
**Neuenbürg.** 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst,  
 15 Uhr Gedenkstunde für die Gefallenen mit Predigt, Freitag abends  
 6.30 Uhr Rosenkranz für die armen Seelen.  
**Wildbad.** 7.30 Uhr Hauptgottesdienst, 9.30 Uhr Krieger-  
 gedächtnis.  
**Herrenalb.** Sonntag 10.45 Uhr, Donnerstag 9.30 Uhr.  
**Schömburg.** Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

**Zuchtvieh-Abfahranstaltung in Herrenberg**  
 Am **Samstag den 28. Nov. 1942** findet in der Tierzucht-  
 halle in Herrenberg eine  
**Zuchtvieh-Abfahranstaltung**  
 statt. Angemeldet sind:  
 160 Farren sowie einige Kälbinnen.  
 Sonderführung der Farren: Freitag, 27. Novbr. 1942, 13.00 Uhr.  
 Abfahranstaltung: Samstag, 28. Novbr. 1942, 9.30 Uhr.  
 Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der  
 Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben  
 Personalausweis mitzuführen.  
**Wirt: Fleckvieh-Zuchtverband für den Südkreis**  
 Herrenberg.  
**Fleckvieh-Zuchtverband**  
 des Mürit. Landes  
 Ludwigsburg.  
 Dem Reichsnährstand angegliedert.

**Jeder Tropfen Soße**  
 etwas Kostbares!

Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst  
 einschmort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen  
 Sie nach unserem Rezept: den **KNORR-Soßenwürfel** fein  
 zerdrücken, mit etwas Wasser glatrühren, 1/4 Liter Wasser  
 beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

**KNORR**  
**ZEUGEN DEUTSCHEN VOLKSTUMS**  
 21.-22. NOV.  
 REICHS-STRASSENSAMMLUNG  
**KRIEGSWINTERHILFSWERK 1942/43**

**Erfahrene Mütter**  
 wissen hauswollen mit  
 der Säuglingsnahrung aus  
 dem vollen Korn: sie  
 ist ergieblich u. spor-  
 som im Gebrauch  
**Paulys Nährspeise**  
**Stenotypistin**  
 auch mit sonstigen Büro-  
 arbeiten vertraut, auf sofort  
 gesucht. Bei Eignung ent-  
 wicklungsreiche Dauerstel-  
 lung geboten.  
**Friedrich Keck**  
 Pforzheim, Kallhardtstraße 3

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
**Sonntag, 22. November, nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr**  
**„TOSCA“**  
 Puccini's meisterhafte nie verklingende Musik  
 gibt den akustischen Rahmen dieses Filmes  
**„Die Junge Mandschurei“** — Kulturfilm  
**Die Deutsche Wochenschau**  
 Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen  
 Eintritt RM. —.50 und 1.— Besucher in Uniform zahlen halbe Preise



Bürsten und Polier-  
 tücher von Zeit zu  
 Zeit waschen! Das  
 hilft Schuhe pflegen  
 und spart zugleich  
**Nigrin**

**Berner**  
 das Haus für  
**Damen- u. Mädchen**  
**Kleidung**  
 in Pforzheim  
 ein Begriff für  
 guten Einkauf  
**Ecke Metzger-Blumenstr.**

**SEIT 35 JAHREN**  
  
**DARMOL-WERK**  
**D. A. L. SCHMIDGALL**  
 CHEM.-PHARM. FABRIK WIEN 22

**Täglich das Haar**  
**gut durchbürsten!**  
 Dann bleibt es länger sauber und  
 behält seinen seidigen Glanz. Zur  
 Kopfwäsche das nicht-alkalische  
**SCHWARZKOPF**  
**SCHAUMPON**

**EIN WICHTIGER PUNKT**  
  
 In Delikatessensqualität: Stöckwürstl,  
 Feinbraten und Wollschinken. Durch  
 ein RTZ-Bad werden die Gewürze  
 weich und grillig, Schweiß vermindert  
 und Farben wieder aufgehellt. Ge-  
 brauchsanleitung beiliegend, 40 Fig.

**ALT-FEX**  
**Tüchtiger Mann**  
 zuverlässig, für Lager und Ver-  
 sand in Dauerstellung auf sofort  
 gesucht.  
**Friedrich Keck**  
 Pforzheim, Kallhardtstraße 3

**Herren- und Burschen-Kleidung**  
 in großer Auswahl  
**UNION**  
 KARLSRUHE

**OSRAM-LAMPEN**  
 Besser für Dich —  
 besser für alle!  
 Wirtschaftliche Stromaus-  
 nützung muß heute ge-  
 währleistet sein, denn  
 elektrischer Strom wird  
 meist mit Kohle erzeugt.  
 Osram-D-Lampen mit der  
 Osram-Doppelwendel  
 sorgen für beste Umset-  
 zung des Stromes in Licht.  
 Fordern Sie darum aus-  
 drücklich Osram-D-Lam-  
 pen, wenn Glühlampen  
 ausgewechselt werden  
 müssen!  
**OSRAM-LAMPEN**  
 Viel Licht für wenig Strom!  
 T 21  
 OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL

**Krewel**  
 Garant guter  
 Arznei-Präparate  
 seit 1873  
 Chem. Fabrik  
 Krewel-Leuffen G. m. b. H.  
 Karlsruhe

